

Studie von VDMA und Porsche Consulting zu Batteriefabriken

22/02/2024 Mehr als 200 Batteriefabriken sollen in den kommenden zehn Jahren weltweit gebaut werden, ein Großteil davon in Europa. Und für jede dieser Fabriken wird Produktionstechnik im Milliardenwert benötigt.

Für deutsche und europäische Maschinen- und Anlagenbauer bietet sich eine historische Wachstumschance. Eine neue Studie von Porsche Consulting in Zusammenarbeit mit dem VDMA zeigt, wie sie genutzt werden kann.

Für die Zukunft der Mobilität spielen elektrische Antriebe weltweit eine entscheidende Rolle, dies gilt insbesondere für den Straßenverkehr. Der grüne Strom dafür wird größtenteils in Batterien gespeichert sein. Der Markt für solche Stromspeicher, meist auf Basis der Lithium-Ionen-Technologie, wird global von heute rund 20 Milliarden Euro im Jahr auf rund 550 Milliarden Euro jährlich bis zum Jahr 2030 wachsen. Die Wachstumsgeschwindigkeit ist atemberaubend: Während die Halbleiterindustrie für diese Entwicklung einst rund 40 Jahre benötigte, werden es bei Batterien nur rund zehn Jahre sein.

200 Batteriefabriken weltweit in Bau

Etwa 200 Batteriefabriken sind weltweit in Bau oder werden geplant. Ausgestattet werden sie momentan vor allem mit Produktionstechnik aus Asien. Chinesische Maschinenbauer setzen aktuell als Komplettanbieter den Standard. Lediglich acht Prozent der High-Tech-Ausstattung solcher Fabriken kommt aus Europa. Dieser Anteil ist zu gering, um einen prägenden Einfluss auf die technische Entwicklung zu nehmen und in Europa ein zweites Cluster für Batterietechnik entstehen zu lassen. Dafür wäre dauerhaft ein Marktanteil von etwa 20 Prozent notwendig. Das belegt die Analyse der Batterieexperten von Porsche Consulting und des VDMA in der jetzt vorliegenden Studie „Battery Manufacturing 2030: Collaborating at Warp Speed".

Die Studie zeigt Lösungsansätze, wie sich eine technologische Abhängigkeit in diesem zukunftskritischen Feld verhindern lässt. Nach ausgiebigen Analysen von Technologie und Anbietern, Prognosen aus eigenen Marktmodellen und einer Serie von Interviews mit Marktteilnehmern ist klar, dass die Zusammenarbeit der Beteiligten eine entscheidende Rolle spielt. „Nur wenn es europäischen Maschinenbauern gelingt, gemeinsam integrierte Fabriklösungen anzubieten, werden sie sich gegen die Konkurrenz aus Asien behaupten können", sagt Gregor Grandl, Senior Partner bei Porsche Consulting und Co-Autor der Studie. „Technologisch ist die europäische Industrie auf Augenhöhe, aber Unternehmen aus China bieten bereits ganze Batteriefabriken schlüsselfertig an." Das reduziert Schnittstellen und damit das zeitliche und finanzielle Risiko bei der Errichtung.

Die Chancen für Maschinenbauer sind riesig: Bereits um den Marktanteil von nur acht Prozent im Batteriemarkt während des rasanten Hochlaufs zu halten, wären Wachstumsraten von 33 Prozent jährlich notwendig. Um auf 20 Prozent Marktanteil zu kommen, müssten die Unternehmen schneller wachsen als der Markt. Etwa 50 Prozent Umsatzsteigerung pro Jahr wären nötig – und möglich. Das Marktvolumen bis 2030 beträgt für Maschinen- und Anlagenbauer allein im Batteriebereich 300 Milliarden Euro. Ein Erfolg in diesem Wettbewerb würde Europa Zugriff auf die wichtige Zukunftstechnologie Batterie dauerhaft sichern und dabei viele Arbeitsplätze schaffen.

Der deutsche und europäische Maschinenbau haben das erkannt und adressieren es aktiv. „Das Fundament unserer Industrie liegt in der engen Zusammenarbeit zwischen dem Maschinen- und Anlagenbau und seinen Kunden", sagt Hartmut Rauen, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer des VDMA. „In dieser Partnerschaft entsteht nicht nur Wissen, sondern auch Innovation."

Wachsende Nachfrage nach innovativen Batterieproduktionslösungen

Hochspezialisierte Unternehmen wie die Manz AG aus Reutlingen, setzen konsequent auf diesen Weg: „Als europäischer Maschinenbauer haben wir gezielt in die Batterieproduktion investiert, um für den in der Studie aufgezeigten rasanten Markthochlauf gerüstet zu sein", sagt Martin Drasch,

Vorstandsvorsitzender von Manz. „Durch das Joint Venture mit den Konzernen Dürr und Grob stärken wir unsere Position am Markt und können effizient auf die wachsende Nachfrage nach innovativen Batterieproduktionslösungen für Gigaprojekte reagieren."

„Die hohen Anforderungen der Kunden an Turn-Key Lieferanten erfordern ein Umdenken in den Hochlaufphasen für diese Industrie", sagt auch Stephan Eirich, Geschäftsführender Gesellschafter der Maschinenfabrik Gustav Eirich GmbH. „Das stellt selbst für erfahrene Maschinen- und Anlagenbauer eine neue Herausforderung dar, der wir uns stellen."

Die Studie steht hier zum Download zur Verfügung

VDMA

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau vertritt mehr als 3600 deutsche und europäische Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus. Die Industrie steht für Innovation, Exportorientierung und Mittelstand. Die Unternehmen beschäftigen insgesamt rund drei Millionen Menschen in der EU-27, davon mehr als 1,2 Millionen allein in Deutschland. Damit ist der Maschinen- und Anlagenbau unter den Investitionsgüterindustrien der größte Arbeitgeber, sowohl in der EU-27 als auch in Deutschland. Er steht in der Europäischen Union für ein Umsatzvolumen von geschätzt rund 860 Milliarden Euro. Rund 80 Prozent der in der EU verkauften Maschinen stammen aus einer Fertigungsstätte im Binnenmarkt.

VDMA Robotik + Automation steht für eine der dynamischsten und wachstumsstärksten Teilbranchen des Maschinenbaus. Er setzt sich zusammen aus den drei Fachgruppen Robotik, industrielle Bildverarbeitung Vision und Integrated Assembly Solutions. Seine 400 Mitgliedsunternehmen sind Hersteller von Montage- und Handhabungstechnik, industrielle Bildverarbeitung und Robotik.

VDMA Batterieproduktion vereint 170 Mitgliedsunternehmen, die Produktionstechnik von Batterien aller Technologien adressieren, wobei der Schwerpunkt derzeit auf der Lithium-Ionen-Technologie liegt.

Die Mitgliedsunternehmen liefern Maschinen, Anlagen, Komponenten, Werkzeuge und Dienstleistungen entlang der gesamten Prozesskette der Batterieproduktion: von der Rohstoffaufbereitung über die Elektroden, Elektrodenproduktion und Zellmontage bis hin zur Modul- und Packproduktion.

Porsche Consulting

Die Porsche Consulting GmbH zählt zu den führenden Beratungsgesellschaften in Deutschland. Sie wurde 1994 gegründet, als Resultat des Aufstiegs von Porsche zu einem der profitabelsten und angesehensten Hersteller von Sport- und Luxuswagen. Heute unterstützen die Experten Unternehmen weltweit bei der strategischen Transformation und dem Performance Management. Die Klienten der Managementberatung kommen aus den Bereichen Automobil, Luftfahrt, Transport, Industriegüter, Pharma und Medizintechnik, Konsumgüter, Bauindustrie, Energie und Finanzdienstleistungen. Von

Standorten in Deutschland, Italien, Frankreich, China, Brasilien und den USA aus bietet Porsche Consulting herausragende Kompetenz in den Bereichen Strategie und Organisation, Operations, Marke und Vertrieb sowie Technologie und Entwicklung. Mit Herz, Seele und Pioniergeist. www.porsche-consulting.com

MEDIA ENQUIRIES



Jan Boris Wintzenburg

Director Communications and Marketing
Porsche Consulting GmbH
+49 (0) 152 3911 8663
jan_boris.wintzenburg@porsche-consulting.com

Linksammlung

Link zu diesem Artikel
https://newsroom.porsche.com/de/2024/unternehmen/porsche-consulting-studie-battertiefabriken-vdma-porsche-consulting-35340.html

Media Package
https://pmdb.porsche.de/newsroomzips/5d442560-64f8-42a2-8826-1bf39f81fd6a.zip

Externe Links
https://www.porsche-consulting.com/de/home/